

Liebe Eltern der neuen Fünftklässler\*innen,

wir wünschen allen neuen Schüler\*innen einen gelungenen Start in diesen neuen Lebensabschnitt. In dieser Schule ist für die Kinder vieles neu und auch ungewiss, wie vielleicht auch für Sie als Eltern. Wir möchten Sie auf einem in unseren Tagen sehr wichtigem Feld der Digitalisierung diese Ungewissheit nehmen und seitens der Schule Empfehlungen aussprechen im Umgang mit mobilen Endgeräten und ihrer Nutzung. Besonders das Smartphone steht hier im Vordergrund, da viele Schüler\*innen schon sehr früh mit dieser Technologie in Kontakt kommen und auch Sie vielleicht planen, Ihrem Kind eines anzuschaffen.

Eine Anschaffung ist sicherlich mit einigen Überlegungen verbunden: Dazu zählt in erster Linie die beiderseitige Erreichbarkeit in alltäglichen Situationen, aber vor allem auch in Notsituationen. Darüber hinaus besteht ein gewisser sozialer Druck: Alle haben eins, mein Kind soll nicht ausgeschlossen werden. Letztlich möchten Eltern vielleicht auch die Kinder möglichst früh an den Umgang heranzuführen, um die Kompetenzen im Umgang mit solchen Geräten zu erweitern.

Um es kurz zu machen: **Die Heinrich-Böll-Schule in Hattersheim spricht sich ganz klar gegen die Anschaffung eines Smartphones in der fünften/sechsten Klasse aus.** Diese Empfehlung geben wir aus Überzeugung, denn die Erfahrung aus der Praxis hat uns Folgendes gelehrt: Die Nachteile übertreffen die Vorteile bei weitem. Aus diesem Grund haben wir bereits vor einigen Jahren beschlossen, dass Mobiltelefone / Handys / Smartphones usw. ~~nicht~~ in der Schule nur in einem unterrichtlichen Kontext benutzt werden dürfen. Das Handys / Smartphones also nur im Ranzen verstaut sein dürfen und ansonsten ausgeschaltet sein sollten, wurde von der gesamten Schulgemeinde in einem demokratischen Prozess beschlossen und hat sich, bis heute, bewährt. Bei Verstößen muss Ihr Kind das Smartphone abgeben. Sie als Eltern können dieses am Nachmittag wieder abholen. Dieses Verfahren funktioniert bisher gut und wird auch von den Schüler\*innen angenommen und das Handyverbot weitgehend eingehalten.

Nun aber zu den inhaltlichen Gründen, weshalb – nicht nur aus unserer Sicht, die meisten Schulen verfahren ähnlich – wir die Nutzung von Smartphones, insbesondere in Kombination von „Flatrates“ mit hohem Datenvolumen, dringend abraten. Über die Jahre haben sich, leider auch an unserer Schule, erhebliche Schwierigkeiten bei der Nutzung solcher Geräte angehäuft, die z.T. gravierende Folgen hatten. Neben Sexualdelikten („Sexting“), Onlinemobbing in sozialen Medien und Gewaltvideos aller Art sind auch Live-Streams in dubiosen Portalen im Vormarsch, deren Gestalt sich sehr schnell ändert und von uns Erwachsenen in ihrer Dynamik nicht überschaut werden kann.

Vor allem die Jahrgangsstufen 6-8 sind besonders anfällig für solche Fälle, aber auch in allen weiteren Jahrgangsstufen kommt es immer wieder zu gravierenden Problemen. Hier sind an dieser Stelle Klassengruppen bei WhatsApp besonders zu erwähnen, die häufig von den Schüler\*innen als rechtsfreie Zone angesehen werden und dort entsprechend viele – man muss es so sagen – Straftaten begangen werden. So werden in diesen Gruppen täglich hunderte Nachrichten versendet, bis tief in die Nacht. Dass sich das für die seelische und körperliche Entwicklung nachteilig auswirken kann, ist zu befürchten.

Es ist klar, dass im Verlaufe der Schullaufbahn die Anschaffung eines Smartphones erfolgt – und auch erfolgen muss. Es ist aber auch klar, dass damit zwangsläufig auch Ihre Kinder, oftmals unfreiwillig, mit Inhalten in Kontakt kommen werden, welche in hohem Maße gefährlich sind. Das Gute ist, dass mit zunehmendem Alter (ca. ab der 8. Jahrgangsstufe) die Fähigkeit steigt, ein Smartphone souverän, verantwortungsbewusst und überlegt zu bedienen. Dies muss den Kindern und Jugendlichen beigebracht werden, durch Sie als Eltern, aber auch die Schule darf sich dieser Verantwortung nicht entziehen. Das tun wir auch nicht, im Gegenteil: Wir haben in Absprachen mit den Schulämtern und dem Kultusministerium ein Konzept erarbeitet, welches die Schüler\*innen behutsam an Inhalte der digitalen Welt, aber auch an die Fähigkeit, Hardware zu nutzen, heranführt. Wir sehen dies als eine ganzheitliche Aufgabe, welche die Unterstützung des Elternhauses bzw. der Erziehungsberechtigten bedarf. Nur wenn beide Seiten „an einem Strang“ ziehen, kann die Erziehung zur verantwortungsbewussten Nutzung von Medien gelingen.

Um Ihnen dieses Konzept näher zu bringen, laden wir Sie schon jetzt zu einem dieses Thema betreffenden Elternabend ein, welcher zu Beginn des ersten Halbjahres stattfinden soll. Hier wollen wir Sie über die weiteren Schritte detailliert informieren und unser Konzept vorstellen. Wir wollen Ihnen als Eltern / Erziehungsberechtigte weiterhin mit Rat und Tat zur Seite stehen und Ihnen Empfehlungen geben, wie Sie uns in unserer Arbeit unterstützen können.

Bis dahin möchten wir Sie mit folgenden **Empfehlungen** versorgen:

1. Wir empfehlen die Anschaffung eines Smartphones, insbesondere in Kombination mit einem hohem Datenvolumen, erst ab 16 Jahren.
2. Ein einfaches Handy mit Telefon- und SMS-Funktion kann auch bereits in Klasse 5 eingeführt werden.
3. Schließen Sie keine Verträge ab, sondern kaufen Sie eine Prepaidkarte. Das begrenzt die Möglichkeit, durch Abfallen oder Premiumnummern „abgezockt“ zu werden, auch wenn das Handy verloren geht oder gestohlen wurde.
4. Lassen Sie eine Drittanbietersperre einrichten.
5. Erhöhen Sie das Taschengeld und lassen Sie Ihre Kinder die Kosten für die Prepaidkarte selbst tragen.
6. Kaufen Sie als Alternative ein Tablet, welches die Kinder unter Ihrer Aufsicht nutzen können.
7. Warnen Sie Ihre Kinder vor der Nutzung von Klassengruppen. WhatsApp ist laut AGBs erst ab 16 Jahren freigegeben. Wenn Sie dies ignorieren oder die Nutzung dennoch freigeben, sind Sie dafür zuständig, den richtigen Umgang zu lehren.
8. Die Schule unterstützt die Medienbildung mit digitalen Endgeräten, welche an die Schüler\*innen ausgeliehen werden und unter Aufsicht benutzt werden können.

Falls Ihr Kind bereits ein Smartphone besitzt, versäumen Sie es bitte nicht, es mit entsprechenden Apps zu sichern. Es gibt Kinderschutz-Apps wie FragFinn oder Vodafone Child Protect. Geben Sie zudem Kindern nicht die Möglichkeit, Apps eigenständig installieren zu können und – nun der vorerst letzte Rat – halten Sie Ihre Passwörter vor den Kindern geheim, um einen Missbrauch zu vermeiden.

Weiterführende Informationen finden Sie auf den folgenden Seiten:

<https://medien-sicher.de/>  
<https://www.klicksafe.de/>

Bei Rückfragen melden Sie sich bitte beim schulischen Medienbildungs- und Jugendmedienschutzbeauftragten, Herrn Wagner ([wgn@hbs-hattersheim.de](mailto:wgn@hbs-hattersheim.de)).

Mit freundlichen Grüßen